

Noch keine Prognose zum Ausfall Müllers

EISHOCKEY. Der 8:4-Heimerfolg des Bayernligisten EHC Bayreuth am Dienstag über den EC Pfaffenhofen wurde überschattet durch die Verletzung von Stürmer Florian Müller, der nach 39 Sekunden im ersten Drittel mit einem Pfaffenhofener Zusammenprall (der Kurier berichtete).

Nach Aussagen von EHC-Mannschaftsarzt Martin von der Grün zeigte sich bei gestern bei der Untersuchung sowohl im Röntgenbild als auch im Computertomogramm keine knöchernen Verletzung, also kein Bruch des Knochens. „Deshalb muss am heutigen Donnerstag eine Kernspintomographie durchgeführt werden, um das Ausmaß der Bandverletzung festzustellen. Erst danach ist eine Prognose über die Dauer der Spielunfähigkeit Florian Müllers möglich“, sagte von der Grün. red

EISHOCKEY

Leonie Bauer (Jahrgang 1995), Jugendspielerin des EHC Bayreuth, wurde von Frauen-Bundestrainer Peter Kathan für das Vier-Nationen Turnier U 18 in Dmitrov bei Moskau vom 10. bis zum 14. November nominiert. Gegner dort sind Schweden, Finnland und Russland. bis

BASKETBALL

HERREN-BEZIRKSLIGA

BSC Bayreuth-Saas – SV Gundelsheim 99:64

Mit diesem neuerlichen Erfolg etablieren sich die Saaser in der Spitzengruppe. Die Gäste hatten in der einseitigen Partie nie den Hauch einer Chance. Die Bayreuther überzeugten wieder einmal mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, so dass das Tempo über die gesamte Spielzeit hoch gehalten werden konnte. Die Gäste wurden permanent unter Druck gesetzt und glänzten nur mit Einzelaktionen.

Punkte für den BSC: Popp (25), Schamel (15), Reck (13), Meyer (12), Rutenhöfer (11), Freiburger (8), Sutter (6), Vonau (5), Schmidt (2).

Aumüller spielt um US-College-Titel

TENNIS. Ein Bayreuther ist dafür verantwortlich, dass die Huskers zum ersten Mal in der Geschichte der University of Nebraska ein Team bei den USTA/ITA National Indoor Championships in Flushing Meadows stellen. Christopher Aumüller (Foto) wird mit seinem Partner Benedikt Lindheim ab heute um den nationalen Titel kämpfen.

Bereits im Sommer hatte sich während der Regionalliga-Saison mit dem SC Uttenreuth angedeutet, dass Aumüller in guter Form ist. Neben einer 3:4-Bilanz im Einzel schaffte er eine hervorragende 5:2-Bilanz im Doppel. In seiner letzten College-Saison scheint Aumüller seine Erfahrung voll ausspielen zu können. Nachdem er zusammen mit Lindheim das Doppeltourier des OU Invitational in Norman gewonnen hatte, erreichte er bei den USTA/ITA Regional Championships in Tulsa im Einzel das Halbfinale und im Doppel das Finale. Insgesamt konnten Aumüller und Lindheim acht ihrer zehn Doppel in dieser Saison gewinnen. Diese guten Leistungen führten nicht nur dazu, dass der ehemalige Spieler des TC Grün-Weiß Bayreuth in der College-Rangliste auf Position 31 im Einzel und auf Position 13 im Doppel geklettert ist, sondern auch zur Qualifikation für die USTA/ITA National Indoor Championships.

Entsprechend stolz äußert sich deren Trainer Kerry McDermott auf der Homepage der Huskers: „Es ist eine große Ehre, dass sie dieses Turnier spielen dürfen. Sie werden die Farben unserer Universität bestens vertreten. Sie wollten unbedingt zu diesem Turnier und haben es geschafft. Wir werden die beiden als Beispiel nehmen, um den anderen Spielern im Team zu zeigen, dass man immer hart arbeiten muss, weil man nie weiß, wann es sich auszahlt.“ fw



Der Trainer als Hoffnungsträger

Neuer Gießener Headcoach Björn Harmsen kann mit kleinem Etat erfolgreich arbeiten

BASKETBALL Von Florian Kirchner

Im Abstiegskampf der ersten Bundesliga hat der Vorletzte BBC Bayreuth am Sonntag im 17 Uhr ein richtungweisendes Heimspiel: Mit dem Konkurrenten Gießen 46ers (13.) gastiert das letzte verbliebene Gründungsmitglied der Liga in der Oberfrankenhalle.

Seit 1966 spielen die Hessen ununterbrochen in der Bundesliga, wenn auch unter mehrfach wechselnden Vereinsnamen (MTV 1846 Gießen, Avitos Gießen, Flippers Gießen, Gießen 46ers). Zwei Punkte haben sie derzeit mehr auf dem Konto als der BBC, der mit einem Heimsieg gleichziehen könnte.

In den Jahren 2004 und 2009 waren die Hessen bereits sportlich abgestiegen, erreichten den Klassenerhalt jedoch jeweils am „grünen Tisch“, in der abgelaufenen Spielzeit 2010/11 konnte man sich den Klassenerhalt am vorletzten Spieltag sichern und die Saison auf dem 15. Tabellenplatz beenden.

Gebürtiger Göttinger

Mit dem 28-jährigen Björn Harmsen verpflichteten die Lahnstädter anstelle des Ex-Bayreuthers Steven Key (jetzt Trainerassistent bei EnBW Ludwigsburg) einen noch jungen und dennoch schon ligenfahrenden Headcoach. Harmsen arbeitete zuletzt für den ehemaligen Ligakonkurrenten Mitteldeutscher BC, den er als ProA-Meister der Saison 2008/09 in die Bundesliga geführt hatte.

„Uns war es besonders wichtig, einen Trainer zu engagieren, der nachweislich erfolgreich mit vergleichsweise kleinen Mannschaftsbudgets arbeiten kann. Dass auch die Fachwelt von seinen Fähigkeiten überzeugt ist, spiegelt die gleich zweifache Wahl zum Trainer des Jahres in der zweiten Bundesliga eindeutig wider“, benennt Gießens Geschäftsführer Christoph Syring Gründe, die den Ausschlag zugunsten des gebürtigen Göttingers gaben.

Harmsen musste in der Sommerpause ein nahezu komplett neues Team formieren, denn mit US-Forward Maurice Jeffers und dem bosnischen Centerrountiner und Topscorer Elvir Ovcina überlebten nur zwei Leistungsträger den Schnitt in der Sommerpause.

Von seinem bisherigen Arbeitgeber brachte Harmsen zwei Akteure mit: Spielmacher Radenko Pilcevic und Shooting-Guard Wayne Bernard. Bernard, der einst den Ruf eines Weltenbummlers genoss und schon in Israel, Griechenland, Schweden, Frankreich und Finnland unter Vertrag stand, war beim MBC in den vergangenen drei Jahren „sesshaft“ geworden. Spielmacher Radenko Pilcevic sollte als „verlängerter Arm“ Harmsens auf dem Parkett agieren, seit Mitte Oktober ist der Serbe allerdings durch eine Sprunggelenksfraktur für mehrere Wochen zum Zuschauen verurteilt.

Als weitere Option für den Backcourt verpflichteten die 46ers den ehemaligen Trierer Shooting Guard Barry Stewart sowie den nur 175 Zentimeter großen Aufbauzweig Achmadschah Zazaï (Chemnitz Niners). Ein hierzulande noch „unbeschriebenes Blatt“ stellt der bosnische Flügelspieler Bozo Djurasovic dar, der mit dem letztjährigen BBC-Spieler Koko Archibong die Position des Power Forwards ausfüllen soll.

Die Rückkehr in den Profisport will der einst als Ausnahmetalent gefeierte, 29-jährige Ex-Nationalspieler Mislan Nikagbatse bei den Hessen schaffen. Diverse Verletzungen und eine Dopingsperre warfen den Sohn eines nigerianischen Vaters und einer finnischen Mutter im Laufe seiner Karriere immer wieder zurück.

Ewige Bilanz spricht für Bayreuth

Insgesamt 65 Pflichtspiele – häufiger spielten Bayreuther Mannschaften nur gegen Hagen (81) –, gab es in der Geschichte des Bayreuther Basketballs gegen Gießen, davon 58 Ligaspiele, fünf Pokalspiele und zwei Ligapokalspiele. Die Bilanz spricht dabei deutlich für Bayreuth: 37 Siege (20 Heimsiege, 17 Auswärtssiege) stehen 28 Niederlagen (zwei Heimmiederlagen, 16 Auswärtsniederlagen) gegenüber. Viermal trafen beide Teams in einer Meisterschaftsendrunde bzw. Playoff-Runde aufeinander. Vor gut einem Jahr musste sich der BBC Bayreuth am dritten Spieltag der Saison 2010/11 mit 73:67 (37:35) in Gießen geschlagen geben. Auch im Rückspiel konnten sich die Hessen in der Oberfrankenhalle im Januar 2011 knapp mit 86:82 (42:37) durchsetzen. fk



Vom Mitteldeutschen BC zu den Gießen 46ers: Shooting Guard Wayne Bernard (rechts) folgte seinem Trainer Björn Harmsen. Foto: Schmidt

Titelvergabe ohne die Lokalmatadoren

Erster Lauf um deutsche Junioren-Slalommeisterschaft mit Sieger aus Essen / Souveräner Sascha Friedrich

MOTORSPORT

Das ließ sich Bayreuths Oberbürgermeister nicht nehmen: Höchstpersönlich eröffnete Michael Hohl den ersten Wertungslauf zur Deutschen Junior-Slalom-Meisterschaft auf dem Flugplatz Bindlacher Berg, für die sich 81 Teilnehmer aus allen 16 Bundesländern qualifiziert hatten.

Vorausgegangen waren die Trainingsläufe für die 16- bis 18-jährigen Junioren auf der anspruchsvollen und

selektiven Strecke, die der mit der Ausrichtung beauftragte MSC Bayreuth ausgearbeitet hatte. Pünktlich um zehn Uhr war der Startschuss gefallen, bei optimalem Herbstwetter verlief das Training reibungslos und sah den Düsseldorf Kevin Paefgen auf der „Pole Position“. Als Wettbewerbsfahrzeuge dienten zwei technisch identische Opel Corsa 1.4 i, die der ADAC Nordbayern seit 2008 für seine Junior-Slalom-Challenge einsetzt.

Die Nachwuchstalente hatten sich anders als ihre meist genannten Idole Sebastian Vettel und Michael Schuma-

cher vor allem mit den rot-weißen Gummihütchen auseinanderzusetzen, die die Streckenbegrenzung markierten. Das Umwerfen einer solchen Pylo-ne wurde mit drei Strafsekunden geahndet, was bei der enormen Leistungsdichte nicht gutzumachen war: der Baden-Württemberger Robin Schroer stürzte durch einen einzigen solchen Fehler von Rang elf auf Rang 40, alle vor ihm Platzierten waren fehlerfrei geblieben. Das Auslassen eines kompletten Wertungstores, mit 15 Strafsekunden belegt, bedeutete also vollends das Ende aller Hoffnungen.

Die oberfränkischen Farben vertrauten Maximilian Bobyk und Michel Griefshammer vom RTC Bad Berneck sowie Lokalmatador Danny Brücher (MSC Bayreuth). In den Titelkampf konnte das Trio trotz solider Leistungen nicht eingreifen, als Bester landete Maximilian Bobyk am Ende auf Rang 57 knapp vor Danny Brücher, der vor allem im zweiten Lauf zu wenig riskierte und Platz 60 einnahm.

Couragierter Einsatz

Der schnellste bayerische Junior-Slalom-Pilot stammt aber ebenfalls aus der näheren Umgebung: Der im oberpfälzischen Wallfahrtsort Fuchsmühl beheimatete Sven Seidel, seit Jahren erfolgreich im Jugendkart-Sport, glänzte vor allem im zweiten und entscheidenden Wertungslauf. Den ersten hatte der 18-jährige etwas „verschlafen“ und als Elfter beendet, mit couragiertem Einsatz wäre ihm beinahe noch der Sprung aufs Treppchen gelungen.

Platz drei ging nach zwei absolut konstanten Durchgängen an den Dülmener Hirrig, während der mit einem gewissen Favoriten-Status ins Rennen gegangene Dominik Busch (AC Höxter) einen fulminanten zweiten Lauf benötigte, um sich vom achten Platz aus die Vizemeisterschaft zu sichern.

Am Titel selbst gab es freilich nichts zu rütteln: Absolut souverän verlief die Vorstellung des Esseners Sascha Friedrich (PSV Essen), der in beiden Durchgängen die Bestzeit markierte und verdient den Titel des Deutschen Junior-Slalom-Meisters 2011 eroberte. haw



Lokalmatador Danny Brücher vom MSC Bayreuth konnte in den Titelkampf nicht mit eingreifen: Er riskierte vor allem im zweiten Lauf zu wenig und wurde Sechzigster. Foto: Kolb